

Fernsehkritik der reinen Vernunft: Same procedure as every year

Der 21. November ist ein ganz spezielles Datum: Die Menschheit begeht dann den Welttag des Fernsehens. Für dieses Jahr hatte ich mir etwas besonders Romantisches ausgedacht: ein Schlittenfährtchen hinauf zum «Dolder Grand», denn es waren 40 Zentimeter Schnee angekündigt. Gespannt wartete ich auf das Eintreffen des gebuchten Zweispänners, aber er kam nicht, es lag auch noch kein Schnee auf den Strassen. Meine gehobene Laune wollte ich mir dadurch aber nicht verderben lassen und orderte schliesslich ein Taxi, das meinen TV-Apparat und mich zuverlässig zum gewünschten Ziel brachte.

Im «Dolder» hatte ich eine dem Anlass angemessene Suite reservieren lassen. Eine Weile blickte ich zum Fenster hinaus auf das hellerleuchtete Zürich, dann bestellte ich mir ein Kalbsmilken-Kefen-Sandwich aufs Zimmer, das ich nach seiner Lieferung auch sogleich verspeiste. Hernach machte ich mich im Bad etwas frisch.

Beschwingt ging ich alsdann ins Schlafzimmer, wo ich die Flimmerkiste in verführerischer Pose aufs Bett gelegt hatte.

«Du siehst umwerfend aus, Darling», flüsterte ich ihr zärtlich zu und begann, ihr Rückpanel zu tätscheln. «Liegst du bequem? Mir ist ganz heiss . . . Lass mich schnell meinen Pullover und meine Hose ausziehen . . . so . . . und jetzt . . . ups, 21 Uhr 15! «Tag und Nacht» fängt an! Die Serie muss ich unbedingt noch verreissen, bevor sie abgesetzt wird. Die Drehbücher sind einzigartig peinlich. Das letzte Mal zum Beispiel, die Szene, in der dieser ganz liebe Aidskranke mit ganz grossen Augen und ganz trauriger Stimme gesagt hat: «Sit ich positiv bin, wott niemert meh öppis mit mer z tue ha. Ich gang jetz hei, und am beschte bliib i grad det», und dann hat er noch einmal ganz fest gehustet und ist mit ganz hängenden Schultern abgezottelt. Und dabei hatte er dem schwulen dicken deutschen Pfleger noch Blüemli geschenkt! Und wie der gemeine Kardiologe immer das arme Negerli schikaniert, das in der Permanence als Putzfrau arbeitet – ach, ich habe schon wieder Tränen in den Augen vor Lachen! Magst du auch kucken?»

Und so sahen sich mein TV-Gerät und ich die neuste Folge von «Tag und Nacht» im Hotelzimmerfernseher an und hatten viel Spass.

Danach gingen wir artig schlafen.

(Wer's glaubt . . . ;-))